

„Nothung, Nothung, neidliches Schwert“

Siegfrieds Schwertlied



Bühnenbildentwurf für die Bayreuther Festspiele

Vater Siegmund war Tenor. Da verwundert es nicht, dass sein Sohn Siegfried in der gleichen Stimm- lage schmettert. Obwohl Siegmund in der „Walküre“ nur in zwei Akten singt, kann er immerhin in einer Reihe von Glanznummern brillieren („Friedmund darf ich nicht heißen“, „Ein Schwert verhiess mir der Vater“, „Winterstürme wichen dem Wonnemond“ sowie die Todesverkündigungsszene). Siegfried dagegen hat in den drei Akten der Oper selbigen Namens zwei Einzelnummern, das Schwertlied („Nothung! Nothung! Neidliches Schwert“) und das Schmiedelied („Hoho! Hoho! Hahei! Schmiede, mein Hammer, ein hartes Schwert!“), und ein Duett („Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht!“), in der „Götterdämmerung“ ebenfalls drei Nummern, das Eingangsduett („Zu neuen Taten, teurer Helde“), die Schwurszene („Helle Wehr, heilige Waffe“) und seinen Schlussgesang („Brünnhilde, heilige Braut“). Also ein relativ ausgewogenes Verhältnis, was die Attraktivität der beiden Generationen anlangt. Deshalb singen die Helden tenor auch beide Parteien, sofern es sich um Einzelaufführungen der Stücke handelt. Bei einer Gesamtauführung werden beide Parteien sinnigerweise mit verschiedenen Sängern besetzt – damit nicht der ungute Eindruck entsteht, der verstorbene Vater sei in seinem eigenen Sohn wiederauferstanden.

(G.G.; 12/2019)

Erster Aufzug, zweite Szene: Das Schmieden des Schwertes Nothung aus den zerborstenen Teilen mit Schwertlied „Nothung! Nothung! Neidliches Schwert!“ und Schmiedelied „Hoho! hahei! hoho!“

Mime

(ist, wie vernichtet, auf den Schemel hinter dem Ambos zurückgesunken: er stiert, grad' vor sich aus, in den sonnig beleuchteten Wald hinein. – Nach längerem Schweigen geräth er in heftiges Zittern).

Verfluchtes Licht!

Was flammt dort die Luft?

Was flackert und lackert,
was flimmert und schwirrt,
was schwebt dort und webt
und wabert umher?

Da glimmert's und glitzt's
in der Sonne Gluth:

was säuselt und summt
und saus't nun gar?

Es brummt und braus't
und prasselt hierher!

Dort bricht's durch den Wald,
will auf mich zu!

Ein gräßlicher Rachen
reißt sich mir auf! –

Der Wurm will mich fangen!
Fafner! Fafner!

(Er schreit laut auf und knickt hinter dem breiten Ambos zusammen.)

Siegfried

(bricht aus dem Waldgesträuch hervor, und ruft noch von außen).

Heda! Fauler!

bist du nun fertig?

Schnell! wie steht's mit dem Schwert?

(Er ist eingetreten und hält verwundert an.)

Wo steckt der Schmied?

Stahl er sich fort?

Hehe! Mime! du Memme!

Wo bist du? wo birg'st du dich?

Mime

(mit schwacher Stimme hinter dem Ambos).

Bist du es, Kind?

Kommst du allein?

Siegfried.

Hinter dem Ambos? –

Sag', was schufest du dort?

Schärftest du mir das Schwert?

Mime

(höchst verstört und zerstreut).

Das Schwert? das Schwert?

wie möcht' ich's schweißen? –

(Halb für sich.)

„Nur wer das Fürchten

nicht erfuhr,

schmiedet Nothung neu.“ –

Zu weise ward ich

für solches Werk!

Siegfried.

Siegfried

(zu der Arbeit).

Nothung! Nothung!

Neidliches Schwert!

was mußtest du zerspringen?

Zu Spreu nun schuf ich

die scharfe Pracht,

im Tigel brat' ich die Spähne!

Hoho! hoho!

hahei! hahei!

Blase, Balg,

blase die Gluth! –

Wild im Walde

wuchs ein Baum,

den hab' ich im Forst gefällt:

die braune Esche

brannt' ich zu Kohl',

auf dem Herd nun liegt sie gehäuft!

Hoho! hoho!

hahei! hahei!

Blase, Balg,

blase die Gluth! –

Des Baumes Kohle,

wie brennt sie kühn,

wie glüht sie hell und hehr!

In springenden Funken

sprüht sie auf,

schmilzt mir des Stahles Spreu.

Hoho! hoho!

hahei! hahei!

Blase, Balg,

blase die Gluth! –

Nothung! Nothung!

neidliches Schwert!

Schon schmilzt deines Stahles Spreu:

im eig'nen Schweiß

schwimm'st du nun –

bald schwing' ich dich als mein Schwert!

Mime

(während der Absätze von Siegfried's Lied, immer für sich, entfernt sitzend.)

Er schmiedet das Schwert,

und Fafner fällt er:

das seh' ich nun sicher voraus;

Hort und Ring

erringt er im Harst: –

wie erwerb' ich mir den Gewinn?

Mit Witz und List

erlang' ich Beides,

und berge heil mein Haupt.

Rang er sich müd' mit dem Wurm,

von der Müh' erlab' ihn ein Trank;

aus würz'gen Säften,

| | |
|--|---|
| <p>Wirst du mir reden? Soll ich dir rathen?</p> <p>Mime <i>(wie zuvor).</i> Wo nähm' ich redlichen Rath? – Mein weises Haupt hab' ich verwettet: verfallen, verlor ich's an den, „der das Fürchten nicht gelernt“. –</p> <p>Siegfried <i>(heftig).</i> Sind mir das Flausen? Willst du mir flieh'n?</p> <p>Mime <i>(allmählich sich etwas fassend).</i> Wohl flöh' ich dem, der's Fürchten kennt: – doch das ließ ich dem Kinde zu lehren! Ich Dummer vergaß was einzig gut: Liebe zu mir sollt' er lernen; – das gelang nun leider faul! Wie bring' ich das Fürchten ihm bei?</p> <p>Siegfried <i>(packt ihn).</i> He! Muß ich helfen? Was fegtest du heut'?</p> <p>Mime. Für dich nur besorgt, versank ich in Sinnen, wie ich dich wichtiges wiese.</p> <p>Siegfried <i>(lachend).</i> Bis unter den Sitz war'st du versunken: was wichtiges fandest du da?</p> <p>Mime <i>(sich immer mehr erholend).</i> Das Fürchten lernst' ich für dich, daß ich's dich Dummen lehre.</p> <p>Siegfried. Was ist's mit dem Fürchten?</p> <p>Mime. Erfuhr'st du's noch nie, und willst aus dem Wald fort in die Welt? Was frommte das festeste Schwert, blieb dir das Fürchten fern?</p> <p>Siegfried <i>(ungeduldig).</i> Faulen Rath erfindest du wohl?</p> <p>Mime. Deiner Mutter Rath redet aus mir: was ich gelobt muß ich nun lösen, in die listige Welt dich nicht zu lassen, eh' du nicht das Fürchten gelernt.</p> <p>Siegfried.</p> | <p>die ich gesammelt, brau' ich den Trank für ihn; wenig Tropfen nur braucht er zu trinken, sinnlos sinkt er in Schlaf: mit der eig'nen Waffe, die er sich gewonnen, räum' ich ihn leicht aus dem Weg, erlange mir Ring und Hort. Hei! Weiser Wand'rer, dünkt' ich dich dumm, wie gefällt dir nun mein feiner Witz? Fand ich mir wohl Rath und Ruh'?</p> <p><i>(Er springt vergnügt auf, holt Gefäße herbei, und schüttet aus ihnen Gewürz in einen Topf.)</i></p> <p>Siegfried <i>(hat den geschmolzenen Stahl in eine Stangenform gegossen, und diese in das Wasser gesteckt: man hört jetzt das laute Gezisch der Kühlung).</i> In das Wasser floß ein Feuerfluß: grimmiger Zorn zischt' ihm da auf; frierend zähmt' ihn der Frost. Wie sehrend er floß, in des Wassers Fluth fließt er nicht mehr; starr ward er und steif, herrisch der harte Stahl: heißes Blut doch fließt ihm bald! –</p> <p>Nun schwitze noch einmal, daß ich dich schweiße, Nothung, neidliches Schwert!</p> <p><i>(Er stößt den Stahl in die Kohlen und glüht ihn. Dann wendet er sich zu Mime, der vom anderen Ende des Herdes her einen Topf an den Rand der Gluth setzt.)</i> Was schafft der Tölpel dort mit dem Topf? Brenn' ich hier Stahl, brau'st du dort Sudel?</p> <p>Mime. Zu Schanden kam ein Schmied, den Lehrer sein Knabe lehrt; mit der Kunst ist's beim Alten aus, als Koch dient er dem Kinde: brennt er das Eisen zu Brei, aus Eiern brau't der Alte ihm Sud. <i>(Er fährt fort zu kochen.)</i></p> <p>Siegfried <i>(immer während der Arbeit).</i> Mime, der Künstler, lernt nun kochen; das Schmieden schmeckt ihm nicht mehr: seine Schwerter alle hab' ich zerschmissen; was er kocht, ich kost' es ihm nicht.</p> |
|--|---|

Ist's eine Kunst,
was kenn' ich sie nicht? –
Heraus! Was ist's mit dem Fürchten?

Mime

(immer belebter).

Fühltest du nie
im finstern Wald
bei Dämmerchein
am dunklen Ort,
wenn fern es säuselt,
summs't und saus't,
wildes Brummen
näher braus't,
wirres Flackern
um dich flimmert,
schwellend Schwirren
zu Leib dir schwebt, –
fühltest du dann nicht grieselnd
Grausen die Glieder dir fah'n?
Glühender Schauer
schüttelt die Glieder,
wirr verschwimmend
schwinden die Sinne,
in der Brust bebend und bang
berstet hämmernd das Herz? –
Fühltest du das noch nicht,
das Fürchten blieb dir dann fremd.

Siegfried.

Sonderlich seltsam
muß das sein!
Hart und fest,
fühl' ich, steht mir das Herz.
Das Grieseln und Grausen,
Glühen und Schauern,
Hitzen und Schwindeln,
Hämmern und Beben –
gern begehrt' ich das Bangen,
sehnd verlangt mich's der Lust. –
Doch wie bring'st du,
Mime, mir's bei?
Wie wär'st du Memme mir Meister?

Mime.

Folge mir nur,
ich führe dich wohl;
sinnend fand ich's aus.
Ich weiß einen schlimmen Wurm,
der würgt' und schlang schon viel:
Fafner lehrt dich das Fürchten,
folg'st du mir zu seinem Nest.

Siegfried.

Wo liegt er im Nest?

Mime.

Neid-Höhle
wird es genannt:
im Ost, am Ende des Wald's.

Siegfried.

Dann wär's nicht weit von der Welt?

Mime.

Bei Neidhöhl' liegt sie ganz nah'!

Siegfried.

Dahin denn sollst du mich führen:
lernt' ich das Fürchten,

Das Fürchten zu lernen
will er mich führen;
ein Ferner soll es mich lehren:
was am besten er kann,
mir bringt er's nicht bei;
als Stümper besteht er in allem!

(Er hat den rothglühenden Stahl hervorgezogen, und hämmert ihn nun, während des folgenden Liedes, mit dem großen Schmiedehammer auf dem Ambos.)

Hoho! hahei! hoho!
Schmiede, mein Hammer,
ein hartes Schwert!
Hoho! hahei!
hahei! hoho!
Hahei! hoho! hahei!

Einst färbte Blut
dein falbes Blau;
sein rothes Rieseln
röthete dich:
kalt lachtest du da,
das warme lecktest du kühl!
Hahahei! hahahei!
hahahei! hei! hei!
Hoho! hoho! hoho!
Nun hat die Gluth
dich roth geglüht;
deine weiche Härte
dem Hammer weicht:
zornig sprüh'st du mir Funken,
daß ich dich spröden gezähmt!
Heiaho! heiaho!
heiaho! ho! ho!
Hoho! hoho! hahei!

Hoho! hahei! hoho!
Schmiede, mein Hammer,
ein hartes Schwert!
Hoho! hahei!
hahei! hoho!
Hahei! hoho! hahei!

Der rothen Funken,
wie freu' ich mich!
Es ziert den Kühnen
des Zornes Kraft:
lustig lach'st du mich an,
stell'st du auch grimm dich und gram!
Hahahei! hahahei!
hahahei! hei! hei!
Hoho! hoho! hoho!
Durch Gluth und Hammer
glückt' es mir;
mit starken Schlägen
streckt' ich dich:
nun schwinde die rothe Scham;
werde kalt und hart wie du kannst!
Heiaho! heiaho!
heiaho! ho! ho!
Hahei! hoho! hahei!

(Er taucht mit dem letzten den Stahl in das Wasser, und lacht bei dem starken Gezisch.)

dann fort in die Welt!
 Drum schnell schaffe das Schwert,
 in der Welt will ich es schwingen.

Mime.

Das Schwert? O Noth!

Siegfried.

Rasch in die Schmiede!
 Weis' was du schuf'st.

Mime.

Verfluchter Stahl!
 Zu flicken versteh' ich ihn nicht!
 Den zähen Zauber
 bezwingt keines Zwergen Kraft.
 Wer das Fürchten nicht kennt,
 der fänd' wohl eher die Kunst.

Siegfried.

Feine Finten
 weiß mir der Faule;
 daß er ein Stümper
 sollt' er gesteh'n;
 nun lügt er sich listig heraus. –
 Her mit den Stücken!
 Fort mit dem Stümper!
 des Vaters Stahl
 fügt sich wohl mir:
 ich selbst schweiße das Schwert!

(Er macht sich rasch an die Arbeit.)

Mime.

Hättest du fleißig
 die Kunst gepflegt,
 jetzt käm' dir's wahrlich zu gut;
 doch lässig war'st du
 stets in der Lehre:
 was willst du nun rechtes rüsten?

Siegfried.

Was der Meister nicht kann,
 vermöcht' es der Knabe,
 hätt' er ihm immer gehorcht? –
 Jetzt mach' dich fort,
 misch' dich nicht d'rein:
 sonst fällst du mir mit in's Feuer!

(Er hat eine große Menge Kohlen auf dem Herd gehäuft, und unterhält in einem fort die Gluth, während er die Schwertstücke in den Schraubstock einspannt und sie zu Spähnen zerfeilt.)

Mime

(indem er ihm zusieht).

Was mach'st du da?
 Nimm doch die Löthe:
 den Brei braut' ich schon längst.

Siegfried.

Fort mit dem Brei!
 Ich brauch' ihn nicht:
 mit Bappe back' ich kein Schwert!

Mime.

Du zerfeil'st die Feile,
 zerreib'st die Raspel:
 wie willst du den Stahl zerstampfen?

Siegfried.

Zersponnen muß ich
 in Spähne ihn seh'n:
 was entzwei ist, zwing' ich mir so.

Mime

(während Siegfried die geschmiedete Schwertklinge in dem Griffhefte befestigt, – wieder im Vordergrund).

Er schafft sich ein scharfes Schwert,
 Fafner zu fällen,
 der Zwerge Feind:
 ich braut' ein Trug-Getränk,
 Siegfried zu fällen,
 dem Fafner fiel.
 Gelingen muß mir die List;
 lachen muß mir der Lohn!
 Den der Bruder schuf
 den schimmernden Reif,
 in den er gezaubert
 zwingende Kraft,
 das helle Gold,
 das zum Herrscher macht –
 ich hab' ihn gewonnen,
 ich walte sein'! –
 Alberich selbst,
 der einst mich band,
 zu Zwergenfrohne
 zwing' ich ihn nun:
 als Niblungenfürst
 fahr' ich danieder:
 gehorchen soll mir
 alles Heer! –

Der verachtete Zwerg,
 was wird er geehrt!
 Zu dem Hort hin drängt sich
 Gott und Held:
 Vor meinem Nicken
 neigt sich die Welt,
 vor meinem Zorne
 zittert sie hin! –
 Dann wahrlich müht sich
 Mime nicht mehr:
 ihm schaffen And're
 den ew'gen Schatz.
 Mime, der kühne,
 Mime ist König,
 Fürst der Alben,
 Walter des All's!
 Hei, Mime! wie glückte dir das!
 Wer glaubte wohl das von dir!

Siegfried

(während der Absätze von Mime's Lied, das Schwert feilend, schleifend und mit dem kleinen Hammer hämmernnd).

Nothung! Nothung!
 Neidliches Schwert!
 Jetzt haftest du wieder im Heft.
 War'st du entzwei,
 ich zwang dich ganz,
 kein Schlag soll nun dich zerschlagen.
 Dem sterbenden Vater
 zersprang der Stahl,
 der lebende Sohn
 schuf ihn neu:
 nun lacht ihm sein heller Schein,
 seine Schärfe schneidet ihm hart.

| | |
|--|---|
| <p>Mime <i>(während Siegfried eifrig forteilt).</i> Hier hilft kein Kluger, das seh' ich klar: hier hilft dem Dummen die Dummheit selbst! Wie er sich müht und mächtig regt: ihm schwindet der Stahl, doch wird ihm nicht schwül! – Nun ward ich so alt wie Höhl' und Wald, und hab' nicht so 'was geseh'n! Mit dem Schwert gelingt's, das lern' ich wohl: furchtlos fegt er's zu ganz, – der Wand'rer wußt' es gut! – Wie berg' ich nun mein banges Haupt? Dem kühnen Knaben verfiel's, lehrt' ihn nicht Fafner die Furcht. – Doch weh' mir Armen! Wie würgt' er den Wurm, erführ' er das Fürchten von ihm? Wie erräng' er mir den Ring? Verfluchte Klemme! Da klebt' ich fest, fänd' ich nicht klugen Rath, wie den Furchtlosen selbst ich bezwäng'. –</p> <p>Siegfried <i>(hat nun die Stücke zerfeilt und in einem Schmelztigel gefangen, den er jetzt an die Herdgluth stellt: unter dem folgenden nährt er die Gluth mit dem Blasebalg).</i> He, Mime, geschwind: wie hieß das Schwert, das ich in Spähne zersponnen?</p> <p>Mime <i>(aus seinen Gedanken auffahrend).</i> Nothung nennt sich das neidliche Schwert: deine Mutter gab mir die Märe.</p> | <p>Nothung! Nothung! Neu und verjüngt! Zum Leben weckt' ich dich wieder. Todt lagst du in Trümmern dort, jetzt leuchtest du trotzig und hehr. Zeige den Schächern nun deinen Schein! Schlage den Falschen, fälle den Schelm! – Schau, Mime, du Schmied: so schneidet Siegfried's Schwert! <i>(Er hat während des zweiten Verses das Schwert geschwungen, und schlägt nun damit auf den Ambos: dieser zerspaltet in zwei Stücken, von oben bis unten, so daß er unter großem Gepolter auseinander fällt. Mime – in höchster Verzückung – fällt vor Schreck sitzlings zu Boden. Siegfried hält jauchzend das Schwert in die Höhe. – Der Vorhang fällt schnell.)</i></p> |
|--|---|

Im Folgenden die Noten des Schwertlieds; die Noten des Schmiedelieds befinden sich im Artikel über das Schmiedelied.

108

SIEGE

Bla - se die Gluth!
Brigh - ten the glow!

Wild im Wal - - - de wuchs ein
Wild in wood - - - lands waced a

Baum, den hab' ich im Forst ge - fällt: -
tree, which I in the fo - - rest felled: -

die brau - - - ne E - - - sche brannt' ich zu
the brown - - - hued ash I baked in - to

SIEGE.

Kohl, auf dem Herd nun liegt sie ge-häuft.
coal, on the hearth it lies now in heaps.



Ho - ho! Ho - ho! Ho - hei! Ho - hei! Ho -
O - ho! O - ho! A - ha! A - ha! O -



ho - ho! Bla - se, Balg! Bla - se die
ho - ho! Bel - lows, blow! Bright - en the



Gluth!
glow!



110

SIEGF.

Des Bau - - - mes Koh - - - le, wie brennt sie
The bran - - - ches' frag - - - ments how brave - - - ly they

kühn; wie glüht sie hell und hehr!
flame! their glow how fierce and fair!

In springenden Fun - - - ken sprühet sie auf: Ho - hei, ho - ho, hei!
They spring in the air with scat - ter - ing sparks: A - ha, o - ho, a - ha!

zer - schmilzt mir des Stah - - - les Spreu.
and smelt me the steel - - - y - shreds.

III

SIEGE.

Ho - ho! Ho - ho! Ho - hei! Ho - hei! Ho -
 O - ho! O - ho! A - ha! A - ha! O -

ho! Bla - se, Balg! Bla - se die Gluth!
 ho! Bel - lous, blow! Bright - en the glow!

(aside, still sitting apart.)
MIME *(immer für sich, entfernt sitzend.)*

Er schmie - - - det das Schwert, und
 He'll smith - - - y the sword and

Faf - - - ner fällt er: Das seh' ich nun deut - - - lich vor -
 fell me Faf - - - nir; I see 'tis as set - - - tled as

Allmählich immer bewegter.
(Poco a poco sempre più animato.)

25428

119

MIME. Immer beweg.

aus. Hort und Ring er - ringt er im Harst: wie er -
 fate. Store and Ring he'll wrest in the strife: where's a

(Sempre più)

ter.

werb ich mirden Ge. winn? Mit Wiltz und List gewinn ich bei - des, und
 way now the prize to win? By wit and craft I'll win it save - ly, and

(animato.)

(again at the bellows.)
 (nochmals am Blasebalg.)

SIEGF.

ber. ge heil mein Haupt. Ho - ho! Ho - ho! Ho - ho, ho, hei!
 save perhaps my head. O - ho! O - ho! O - ho, a - ha!

a tempo.

Bewegter und immer mehr zu beschleunigen.

Ho, hei!
 A. ho!

(in the foreground aside.)
 (im Vordergrund für sich.)

Rang ersich müd' mit dem Wurm, von der Mü - er -
 Wearied in fight with the worm, in his faint - ness

(Più animato e sempre più accelerando.)

23428

115

MIME.

lab' ihn ein Trunk; aus wüz'gen Säften, die ich ge-sammelt, brau' ich den Trank für ihn;
 faint he will drink: from po-tent simples, by me as-sorted I will a draught pre-pare;

we-nig Tro-pfen nur brauchter zu trinken, sinn-los sinkt er in
 if one drop of it on-ly he drinketh, sense-less he'll sink to

Schlaf. Mit der eig'-nen Waf-fe, die er sich ge-wonnen, räum' ich ihn leicht aus dem
 sleep. With the ve-ry weapon he valiantly welds there, he shall be razed from my
 Noch etwas mehr zu beschleunigen.

sempre più animato.

f *ancora più accelerando*

SIEGF. *a tempo.*

No-thung! No-thung! Neid-liches Schwert! Nun schmolz dein-es Stah-les
 Need-ful! Need-ful! No-table sword! I've smelt-ed thy steel-y

Weg, er-lange mir Ring und Hort. (Er reibt sich vergnügt die Hände.) Hei, wei-ser Wand'rer!
 way, the King and the hoard I'll have. (He rubs his hands in delight.) Hey, wis-est Wan-d'rer!

a tempo.

molto cresc. *p* *f* *dim.* *p*

25428

114

SIEGF.

Spreu! Im eig' - - nen Schweis - se schwimmst du nun. (Er giesst
 shreds! In thine own sweat thou swim - - mest now. (He pours

MIME.

Dü - nkt' ich dich dum - m? Wie ge - fällt dir nun mein
 Dull - - - - - was I deemed? How doth like thee now my

den glühenden Inhalt des Tiegels in eine Stangenform und hält diese in die Höhe.) (Er giesst
 the glowing contents of the crucible into a mould, which he holds aloft.) (He pours

Bald schwing' ich
 I soon shall

fei - ner Witz? Fand ich mir wohl Rath und Ruh?
 lus - ty wit? Lacks me still a right - - ful re - - - - -

den glühenden Inhalt des Tiegels in eine Stangenform und hält diese in die Höhe.) (Er giesst
 the glowing contents of the crucible into a mould, which he holds aloft.) (He pours

SIEGF. (Er stösst die gefüllte Stangenform in den Wassereimer;
 Dampf und lautes Gezisch der Kühlung erfolgen.)
 (He plunges the mould in the water-trough: Steam and
 loud hissing as it cools.)

dich als mein Schwert!
 call thee my sword!

In das Was - - - - - ser
 To the wa - - - - - ter

In das Was - - - - - ser
 To the wa - - - - - ter

Es folgt eine kleine Sammlung bedeutender Wagner-Tenöre in dieser Rolle, und zwar in (angestrebt) historischer Reihenfolge, die auch den Wandel des Gesangsstils aufzeigt:

Wilhelm Grüning (1858-1942)

<https://forgottenoperasingers.blogspot.com/2015/03/wilhelm-gruning-tenor-berlin-1858.html>

Aufnahme: 1905.

https://www.youtube.com/watch?v=EJIoJsufs_E

Heinrich Knotte (1870-1953)

https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Knotte

Aufnahme: 1908-1914.

<https://www.youtube.com/watch?v=3Os8QJPfp5U>

Jacques Urlus (1867-1935)

https://de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Urlus

Aufnahme: 1915, für Edison.

<https://www.youtube.com/watch?v=gULKBQfC5cE>

Rudolf Ritter (1878-1966)

https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Ritter

Aufnahme: (?)

https://www.youtube.com/watch?v=8Ni_7kVHYic

<https://www.youtube.com/watch?v=NLbNUchqxyM>

Johannes Sembach (1881-1944)

https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Sembach

Aufnahme: 25.4.1916, für Columbia.

https://www.youtube.com/watch?v=wnKuEp_3eGE

Rudolf Laubenthal (1886-1971)

https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Laubenthal

Aufnahme: (?) Berliner Staatsopern Orchester

<https://www.youtube.com/watch?v=qh41h2IuUSU>

Richard Schubert (?)

Aufnahme: Oktober oder November 1920

https://www.youtube.com/watch?v=Eh_y5EDpJdc

Gotthelf Pistor (1887-1947)

<https://www.youtube.com/watch?v=qXGij7eiaDI>

Aufnahme: 1928, Orchester der Staatsoper Berlin

<https://www.youtube.com/watch?v=qXGij7eiaDI>

auch: <https://www.youtube.com/watch?v=iRYzHHMvcjA>

Lauritz Melchior (1890-1973)

https://de.wikipedia.org/wiki/Lauritz_Melchior

Aufnahme: 16. oder 17. Mai 1929 in London, London Symphony Orchestra, Ltg. Albert Coates

https://www.youtube.com/watch?v=_xrbqMBA8L8&list=RD_xrbqMBA8L8&start_radio=1

https://www.youtube.com/watch?v=gUhdJBel7IU&list=RD_xrbqMBA8L8&index=10

<https://www.youtube.com/watch?v=axl8utt4m5w>

Max Lorenz (1901-1975)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Lorenz_\(Sanger\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Lorenz_(Sänger))

Aufnahme: 1937, Orchester der Staatsoper Berlin, Ltg. Bruno Seidler-Winkler

<https://www.youtube.com/watch?v=3dPeSDDDYmk>

Set Svanholm (1904-1964)

https://de.wikipedia.org/wiki/Set_Svanholm

Aufnahme: 1950, Orchestra del Teatro alla Scala, Ltg. Wilhelm Furtwängler

<https://www.youtube.com/watch?v=98J8UHzBkoo>

Günther Treptow (1907-1981)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gunther_Treptow_\(Sanger\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gunther_Treptow_(Sänger))

Aufnahme: 1950 München, Orchester des Bayerischen Rundfunks

<https://www.youtube.com/watch?v=yYA3Z8oNIFs>

Wolfgang Windgassen (1914-1974)

https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Windgassen

Aufnahme: 1953, Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Clemens Krauss

<https://www.youtube.com/watch?v=Ubt3ZP5lqzc>

Aufnahme: 1958, Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Hans Knappertsbusch

https://www.youtube.com/watch?v=7Px_JIZsj_Q

Bernd Aldenhoff (1908-1959)

https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd_Aldenhoff

Aufnahme: 1957, Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Conductor: Hans Knappertsbusch

<https://www.youtube.com/watch?v=NEmIBNLlixs>

Hans Hopf (1916-1993)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Hopf

Aufnahme: 1962, Orchestra of the Metropolitan Opera House New York, Ltg. Erich Leins-

dorf <https://www.youtube.com/watch?v=FiGu3KU8heM>

Jess Thomas (1927-1993)

https://de.wikipedia.org/wiki/Jess_Thomas

Aufnahme: 1969, Berliner Philharmoniker, Ltg. Herbert von Karajan

<https://www.youtube.com/watch?v=UsbbE3Fq420>

Jean Cox (1922-2012)

https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Cox

Aufnahme: 1970, Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Horst Stein

https://www.youtube.com/watch?time_continue=2&v=7Goian1R9EI&feature=emb_logo

Helge Brilioth (1931-1998)

https://de.wikipedia.org/wiki/Helge_Brilioth

Aufnahme: (nach 1970?), Swedish Radio Symphony Orchestra, Ltg. Gunnar Staern

https://www.youtube.com/watch?v=n_7_AWaXtho

Manfred Jung (1940-2017)

https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Jung

Aufnahme: 1981, Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Pierre Boulez

<https://www.youtube.com/watch?v=CP4oTe7sWqg>

Peter Hofmann (1944-2010)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Hofmann_\(Sanger\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Hofmann_(Sänger))

Aufnahme: 1981, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Ltg. Ivan Fischer

<https://www.youtube.com/watch?v=aOQH-F6-79M>

Siegfried Jerusalem (1940)

https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_Jerusalem

Aufnahme: 1991, Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Daniel Barenboim

<https://www.youtube.com/watch?v=PIDGyo-pv38>

Plácido Domingo (1941)

https://de.wikipedia.org/wiki/Plácido_Domingo

Aufnahme: 2001, Orchestra of the Royal Opera House, Covent Garden, Ltg. Antonio Pappano

<https://www.youtube.com/watch?v=QpmwyzmdOzU>

Ben Heppner (1956)

https://de.wikipedia.org/wiki/Ben_Heppner

Aufnahme: 2006, Staatskapelle Dresden, Ltg. Peter Schneider

<https://www.youtube.com/watch?v=HSrdy9OMkHI>

(G.G.; 11/2023)